

# Audiatur et altera pars

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 36

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424871>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MEDICIN-APPARATE, Contagsinserate, Verkaufsförderer, DARFUM, BADER & KURORTE, Feine Weine, Capital-gesuche, PIANOS, für Jagd-Liebhaber, Conservirte Nahrungsmittel.

STELLEGESUCHE, Für Kapitalisten, Bücheranzeigen

Illustrirte Annoncen-Beilage zum

# Nebelspalter

N<sup>o</sup> 36

Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche anfliegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Techniker sucht geeignete Anstellung. Offerten unter Chiffre S S 4292 nimmt die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich entgegen.

**Ein junger Koch** sucht auf 1. October unter bestehenden Umständen eine Stelle in einem Gasthause. Offert. Offerten beliebe man sub Chiffre O 4450 Z an das Annoncenbureau Orell Füssli & Co. in Zürich zu richten. [4450]

**Öffene Stelle.** Ein junger, kaufmännisch gebildeter Mann, der deutschen und französischen Sprache mächtig, und der die doppelte Buchführung versteht, findet sofortige Anstellung in einem größeren Exportgeschäft der deutschen Schweiz. Offerten unter Chiffre O 4557 Z an das Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich. [4557]

**Öffene Commis-Stelle.** Ein angeheurer Commis findet in einer frequenten Klein-Gefäß- & Abarcahandlung Engagement, Kost und Logis im Hause. Gutes Betragen ist die Hauptbedingung. Geent. würde ein Lehrling von guter Familie Unterkommen finden. Offerten sub M M 4471 an Orell Füssli & Co. in Zürich. [4471]

**Pianinos.**  
Grosse Auswahl zum Verkauf und Miethe. Billigste Preise und mehrjährige Garantie. Stimmungen und Reparaturen.  
**H. ESCHER, Pianomagazin, Centralhof, Zürich.**

Auch diesen Sommer wieder in Verlegenheit bezüglich Lieferung von

**Stiefel- und Stiefelettenziehern,** bitte die jetzt noch wartenden Tit. Kunden um noch ganz kurze Geduld und soll künftig jeder Auftrag auf's Prompteste effectuirt werden. Ein neuer Preis-courant von nächster Tage an gratis und franco. Ergebenst empfiehlt sich

**A. Gehrig-Liecht, z. Sihlbrücke, Zürich.**



Verlag von **CAESAR SCHMIDT** in ZÜRICH, vorrätig in allen Buchhandlungen:  
**Der gesunde und kranke Herr Meyer in der Schweiz** von **M. Reymond.** Mit komischen Silhouetten von G. Ströbl in Wien. Taschenformat. Preis I Fr. 50 Cts. Ein höchst amüsantes Büchlein. [726]

**PARIS.**  
Merci pour ta seconde lettre, qui s'est croisée avec la mienne, laquelle doit t'être parvenue jeudi. Mes sincères félicitations. Vaut mieux tard que jamais. Dimanche à midi je boirai à ta santé. Fais en de même. Bérés bientôt. Adieu. 15. [751]

In unserem Verlage erschien:  
**Festzeitung** für das eidg. Sängerfest Nr. 5 (Schluss) enthaltend: [728]  
Das Sängerfest (10., 13. Juli 1880) ein Gedicht in sieben Gesängen:  
1. Des Sängerfestes Eröffnung.  
2. Der Festplatz. 3. Die Concerte.  
4. Das Kampfgericht.  
5. Der Festzug. 6. Das Festleben.  
7. Die Seefahrt.  
Preis 40 Cts.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direct v. den Verlag. Gebr. Hug in Zürich.

**Reine Naturweine.**

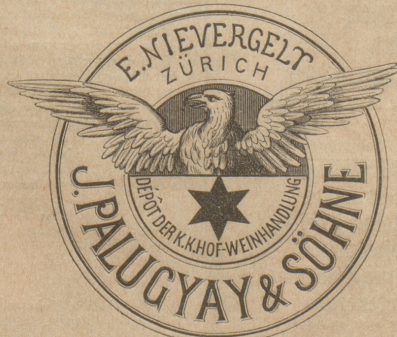
**E. NIEVERGELT ZÜRICH**

**J. PALUGYAY & SÖHNE**

Feinste rothe und weisse Gebirgsweine von 45—2000 Franken per Hektoliter. [729]

Versandt beliebig Quantums ab Pressburg oder Zürich.

Muster und Preisverzeichnisse zu Diensten.



**25 höchst pikante**  
Photographien von vorzüglicher Ausführung 3 Mark versendet  
**A. Wendland in Berlin S. O.**  
Küpnickerstrasse 55 B. [e723]

**Gedankenspäne.**  
Die Gravität scheint zu bezwecken  
Des Wesens Falschheit zu bedecken.  
\* \* \*  
Was der Natürlichkeit gelingt  
Sich durch Verstellung nicht erzwingt.  
\* \* \*  
Das Wasser kann den Wein nicht bessern,  
Der Rede Länge nur verwässern.  
\* \* \*  
Den Esel ärgert man am besten,  
Zeigt man sich geistreich seinen Gästen.  
\* \* \*  
Der große Fisch durchbricht das Netz  
Wie große Herren das Gesetz.  
\* \* \*  
Das Schiff, es scheitert an dem Riff,  
Das Recht am Advokatenriff.

**Wenig verlangt.**  
Bauer: „Herr Pfarrer, ich habe nun mein ganzes Vermögen der Kirche vermacht. Komme ich nun in den Himmel?“  
Pfarrer: „Der Himmel wird einen so frommen Mann gewiß aufnehmen, wenn die Kirche für ihn betet.“  
Bauer: „Wissen Sie was, Herr Pfarrer, lassen Sie lieber die Kirche darum beten, daß meine Frau nicht in den Himmel kommt, denn sonst nützt er mir nichts.“

**Audiatur et altera pars.**  
Ein Richter sitzt im Konzertsaal. Das Konzert ist schon beendet und der Saaldiener fordert ihn auf, nun auch das Lokal zu verlassen.  
Saaldiener: „Bitte, mein Herr, wollen Sie sich nicht auch entfernen?“  
Richter: „Nein, ich habe nur den einen Theil der Symphonie gehört und als ehrlicher Richter muß ich stets den andern Theil auch hören.“

(Fortsetzung auf folgender Seite.)